

Pausenloser Einsatz im Bahntunnel

Seit fünf Wochen wird im **Emmersberg**tunnel rund um die Uhr gearbeitet. In vier Wochen soll die Bahn wieder durch die Röhre rollen.

VON WALTER JOOS

Im **Emmersberg**tunnel herrscht seit dem 12. Juni Hochbetrieb. Während viele Bewohner der Region in den Ferien weilen oder zumindest ein beschauliches Wochenende geniessen, wird in der insgesamt 761 Meter messenden Röhre an sieben Tagen rund um die Uhr gearbeitet. «Wir liegen einigermaßen im Zeitplan», erklärte Bauführer Urs Braun am vergangenen Samstag gegenüber den «Schaffhauser Nachrichten». Der vor mehr als 100 Jahren erstellte Tunnel befindet sich laut Aussage von Projektleiter Herbert Heimgartner allerdings in einem desolaten Zustand. Schlamm und Schlick im Unterbau, Wassereintritte und Sandeinschwemmungen sowie schadhafte Fugen und defekte Entwässerungskanäle haben eine vollständige Sanierung der Tunnelsohle und eine Verstärkung des aus Natursteinen aufgebauten Tunnelgewölbes unumgänglich gemacht. Um den **Emmersberg** in Zukunft auch mit höher gebautem Rollmaterial unterqueren zu können, wird die Schienenhöhe im Zuge der vollständigen Erneuerung des Unterbaus um einige Zentimeter abgesenkt. Wie ein Augenschein am Wochenende zeigte, sind die Arbeiten an der Röhre weit fortgeschritten. Das Tunnelgewölbe konnte bereits während der vom 5. April bis zum 10. Juni dauernden Vorphase - in dieser Zeit wurde lediglich während der Nacht gearbeitet - mit Hilfe von Spritzbetonschildern und Mikropfählen weitgehend saniert werden. Nach der vor fünf Wochen erfolgten Einstellung des Bahnbetriebes wurden die Schienen und die Fahrleitungen demontiert und der bestehende Unterbau vollständig abgetragen. In der Zwischenzeit wurden in der Mitte der abgesenkten Tunnelsohle neue Sickerrohre installiert und die feste Sohlenplatte betoniert. Die seitlichen Widerlager sind bis auf wenige Meter im westlichen Portalbereich erneuert. Verschiebungen am Gewölbefuss erforderten in den letzten Tagen in einzelnen Abschnitten besondere Sicherheitsmassnahmen. «Wir hoffen, dass wir unsere Arbeit trotzdem zeitgerecht beenden können und die Züge am 7. August wieder fahrplanmässig durch die sanierte Röhre rollen», erklärt Urs Braun beim Gespräch in der Kommandozentrale beim Güterbahnhof. Bis dahin müssen von dem im Schichtbetrieb arbeitenden Team die neuen Kabelkanäle eingebaut, der frische Schotter eingebracht, die Schienen montiert, die Fahrleitung eingezogen und die Signale installiert werden.